

Fotosünden

- und wie man aus Fehlern lernen kann



Beatrice von Rom

Almut Adler studierte nach ihrer Fotografenausbildung in Oldenburg Grafikdesign in München, war dort einige Jahre als freischaffende Grafikerin tätig und absolvierte 1977 eine Zusatzausbildung in Retusche und Airbrush-Technik. Anfang der 80er Jahre lebte sie in Somalias Hauptstadt Mogadishu und war dort u.a. für die UNESCO tätig. Sie unternahm mit ihrer Kamera Reisen durch Afrika, Amerika, Asien, Europa und eine einjährige Weltreise. Eine wahre Herausforderung für die Fotografin war 2007 der 800 km lange Jakobsweg allein zu Fuß - ohne Kamera.

Heute leitet sie Fotokurse für Frauen in München und Fotoworkshops Spanien. Almut Adler lebt als freie Fotografin und Autorin in München und Spanien.

www.fotovisuelle.de

“Fotosünden muss man nicht beichten, aber man möchte sie los werden”

Almut Adler

Fotografen sind doch alle ähnlich gestrickt – wir wollen Bilder machen, die anderen gefallen – nicht zuletzt uns selbst. Wir möchten Fotos schießen, auf die man länger als eine Sekunde schaut! Wir freuen uns, wenn man die Bilder ausstellt, oder sie bestenfalls in einem Magazin abgedruckt werden. Bis dahin ist es jedoch oft ein langer Weg, denn zu einem guten Foto gehört zuerst einmal das **“Zusammenwachsen”** mit der Kamera – unserem Handwerksgerät. Wenn wir zu lange mit der Kamera herum hantieren, bevor wir auslösen, bleibt das Bild oft auf der Strecke. Erst wenn ein Fotograf seine Kamera **“blind”** bedienen kann, dann konzentriert sich das Auge voll auf das Motiv. Dieser Aspekt wird von vielen Fotoamateuren unterschätzt und dann passieren Fehler, die auf Kosten der Bildgestaltung gemacht werden.

SCHWACHPUNKT UNAUFMERKSAMKEIT

Fotoanfänger sind oft entmutigt, weil Sie nicht wissen, was Sie eigentlich falsch machen – Sie sind verunsichert, weil Sie selbst sehen, dass es hier und da noch an etwas fehlt, aber nicht genau wissen was. Wen kann ich fragen, wer gibt mir eine kompetente Antwort und wie kann ich mein fotografisches Auge schulen? Sie fühlen sich mit ihren Problemen allein gelassen.

Als Fotokurs- und Workshop- Leiterin werde ich immer wieder mit den gleichen Fehlern und Unachtsamkeiten konfrontiert, so dass ich genau weiß, wo der Schuh drückt und wie der wunde Punkt zu **“heilen”** ist. Denn wie heißt es so schön: **„aus Fehlern kann man lernen“**.

BILDKRITIK ONLINE

Aus diesem Grund habe ich auf meiner Homepage eine entsprechende Seite eingerichtet. (www.fotovisuelle.de/bildbeurteilung) Hier werden eingesendete Fotos kritisch unter die Lupe genommen und dementsprechend kommentiert. Dass nicht jedes Foto ein Lob verdient sollte niemanden davon abhalten, seine Bilder zu schicken, denn der beste Lernerfolg ist bekanntlich durch Kritik zu erzielen.



1 Originalfoto: Carmen Pinuaga

Diese Aufnahme (Abbildung 1) zeigt einen typischen Amateurfehler – das Hauptmotiv geht fast unter. Zu viel Umfeld geht dann beim Vergrößern auf Kosten der Bildqualität. Folgende Bildbeispiele zeigen, dass man bei dieser Aufnahme wesentlich mehr heraus holen konnte, wie folgende Bildausschnitte belegen: Eingegrenzter Bildausschnitt (Abbildung 2), näher heran gehen, den Goldenen Schnitt (Abbildung 3) berücksichtigen, ein Hochformat (Abbildung 4) wählen oder ein Close Up (Abbildung 5) versuchen.



2 Optimierter Bildausschnitt



3 Bild im Goldenen Schnitt



4 Bild im Hochformat



5 Bild als Close up

Ob in Farbe oder Schwarz-Weiß – das Bildmaterial vom letzten Urlaub, vom Sportevent, von Ihren Kindern oder vom privaten Portrait-Shooting mit Freunden wird innerhalb von zwei Tagen mit einer ausführlichen Bildbeurteilung an den Einsender zurück gemailt.

VISUELLES PRÜFUNGSVERFAHREN

In Photoshop werden auf jedem eingesendeten Foto mit einem Rotstift die größten Fehler markiert und betextet. Was war das eigentliche Motiv, was ist zu viel auf dem Bild, welche Dinge stören und warum sind Bildteile unscharf oder verwackelt? Anhand der Kritikpunkte wird eingehend erklärt, wie solche Fehler zukünftig zu vermeiden sind. Halten Sie sich Ihre Fehler immer wieder vor Augen – so prägen sie sich am besten ein und so werden Sie mit der Zeit immer bessere Fotos machen! Sehen Sie sich die von mir neu gewählten Bildausschnitte und Formatbeispiele genau an und vergleichen Sie dann mit dem Original. So werden Sie mit der Zeit auch in der Lage sein, Ihre eigene Sichtweise zu korrigieren.



1 Originalfoto



2 Bildszena auf den Punkt gebracht

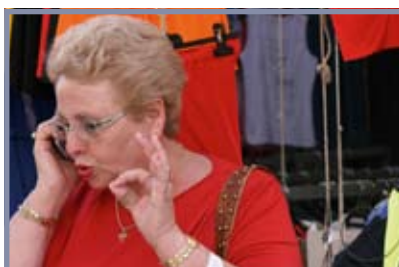


3 Close up



4 Close up

Dieser Schnappschuss auf einem spanischen Wochenmarkt entstand in Eile. Das ging auf Kosten der Tiefenschärfe. Oben ist zu viel Raum, die Arme des Polizisten wurden angeschnitten und der Polizist ist unscharf. Somit wird die Dame in Rot zum Hauptmotiv. Dann aber hätte man näher heran gehen sollen, wie folgende Bildausschnitte zeigen:



5 Schlechter Schnitt - Kopf zu nah am Rand, hinten zu viel Raum

Abbildung 1: Wer ist das Hauptmotiv, die Dame, der Polizist oder beide? Unschärfe im Vordergrund wirkt verunglückt und unprofessionell

Abbildung 2: Durch Rangehen/Zoomen wird die Frau zum Hauptmotiv

Abbildung 3: Im Close up wird die Handbewegung der telefonierende Dame optimal in den Fokus gerückt.

Abbildung 4: Ein erneutes Close up setzt den Bildschnitt zu nah an den Kopf - Raum in die Blick- und Aktionsrichtung lassen, der Raum gehört nach vorne verlagert.



1 Originalfoto



2 Bild optimaler in Szene gesetzt



3 Bildszena selektiert



4 Grafische Bildaufteilung

Abbildung 1: Die Trostlosigkeit dieser Landschaftsaufnahme wird hier nicht voll ausgereizt.

Abbildung 2: Durch einen näheren Bildausschnitt wird der Eindruck von Trostlosigkeit erhöht.

Abbildung 3: Hier wird sich dem eigentlichen Motiv entfernt, entsteht zu viel Drumherum.

Abbildung 4: Die Form der Mülltonne ist identisch mit der Form der Fensteröffnungen. Hier bekommt das Foto durch die Bildaufteilung einen grafischen Touch - eine Geschmackssache.

UND IMMER WIEDER RANGEHEN

Wie schon erwähnt: die meisten schlechten und viele mittelmäßige Fotos entstehen, wenn wir nicht schnell genug sind oder nicht genau das Umfeld betrachten. Dann sind wir zu weit vom eigentlichen Motiv entfernt, entsteht zu viel Drumherum. Rangehen ist in den meisten Fällen die Lösung des Problems. Diesen Blick für seine Aufnahmen zu entwickeln, erreicht man am besten durch konstruktive Kritik anderer. Fehler treffen uns, sie tun weh. Gut so! Denn etwas das weh tut, das möchte man zukünftig gerne vermeiden.



1 Originalfoto



2 Bildessenz

Der Blick aus dem Hotelfenster auf den Strand ist eine beliebte Aufnahme aus der Touristenperspektive. Ein Erinnerungsfoto, nicht mehr. Aus fotografischer Sicht wird die frühe Morgenstimmung am Strand jedoch wesentlich interessanter auf dem Bild Nummer 2 dargestellt. Mit einem Teleobjektiv wird der erste frühe Sonnenstrahl auf dem Strand sichtbar, das noch brennenden Lampen der Strandpromenade und die in der Sonne leuchtenden gelben Bojen erzeugen ein stimmungsvolles Bild mit gestalterischen Charakter.